

schliessen. Weitere Schlüsse aus dieser Thatsache zu ziehen, ist gewagt.

Die Untersuchung über die Unrecht thuenen Menschen schliesst Aristoteles ab und leitet zu den Objecten des Unrechtthuns über mit den Worten 1372 *b* 24 αὐτοὶ μὲν οὖν οὕτως ἔχοντες ἐπιχειροῦσιν, ἀδικοῦσι δὲ τοὺς τοιοῦτους καὶ τὰ τοιαῦτα. Es ist nicht grundlos, wenn Spengel, wie auch Muret gewollt zu haben scheint, hinter ἐπιχειροῦσιν den Infinitiv ἀδικεῖν einsetzen möchte, der vor ἀδικοῦσι leicht übersehen ward. Dennoch ist es fraglich, ob nicht Aristoteles habe jenen Infinitiv aus dem finitum ἀδικοῦσι ergänzt wissen wollen. Mit wenig mehr Zuversicht möchte in den folgenden Worten 1372 *b* 36 καὶ τοὺς διαβεβλημένους ἢ εὐδιαβόλους· οἱ τοιοῦτοι γὰρ οὔτε προαιροῦνται (ἐπεξιέναι) φοβούμενοι τοὺς κριτὰς, οὔτε δύνανται πείθειν der Zusatz ἐπεξιέναι zu empfehlen sein. Dass zu προαιροῦνται nur dieses Verbum, nicht etwa πείθειν hinzuzudenken, haben die Übersetzer und Erklärer gesehen; aber hält man es für möglich, dass dieser Begriff aus πείθειν entlehnt oder das Verbum selbst, das weder in dem zunächst vorhergehenden noch in dem folgenden Topos erwähnt ist, aus weiterer Entfernung ergänzt werde?

II 8 S. 1386 *a* 4.

Nachdem das Mitleid selbst und die Qualität derer, welche Mitleid empfinden, definirt sind, wird die Frage nach dem Object des Mitleids, den mitleiderweckenden Dingen wie den mitleidswerthen Menschen, in Betracht gezogen: ὅσα τε γὰρ τῶν λυπηρῶν καὶ ὀδυνηρῶν φθαρτικά, πάντα ἔλεινά, καὶ ὅσα ἀναιρετικά, καὶ ὅσων ἡ τύχη αἰτία κακῶν μέγεθος ἔχόντων. ἔστι δ' ὀδυνηρὰ μὲν καὶ φθαρτικά θάνατοι καὶ αἰκίαι σωμάτων καὶ κακώσεις καὶ γῆρας καὶ νόσοι καὶ τροφῆς ἔνδεια, ὧν δ' ἡ τύχη αἰτία κακῶν, ἀφιλία, ὀλιγοφιλία κτλ. Mitleiderweckende Dinge sind zweifach: erstlich die ὀδυνηρὰ καὶ φθαρτικά: für letzteres ist an erster Stelle das gleichbedeutende ἀναιρετικά gebraucht, ersteres durch ὅσα τῶν λυπηρῶν καὶ ὀδυνηρῶν umschrieben. Denn φθαρτικά gehört nicht hierher, das als Glosse zu ἀναιρετικά beigeschrieben, an falsche Stelle gerathen ist. Der Verbindung der beiden verwandten aber nicht gleichen Begriffe λυπή und φθορά begegnet man in der Rhetorik und Poetik nicht, selten: 1382 *a* 22 (24; 30); 1385 *b* 14; 1449 *a* 35; 1452 *b* 12 und sonst.